

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 281.

Montag, den 1. Dezember 1913.

20. Jahrg.

Hierzu eine Beilage.

Die „Milderung der Klassen- gegensätze“.

Der Württembergische Ingenieurverein hat in seiner Jahresversammlung am Dienstag auf Antrag des Baudirektors Prof. Dr.-Ing. von Bach den Beschluß gefaßt, an das württembergische Kultusministerium eine Eingabe zu richten, worin darum nachgesucht werden soll, die Regierung möge darauf hinwirken, daß durch den Unterricht in den öffentlichen Lehranstalten, wie auf dem Gebiet des Schulwesens überhaupt auf eine Milderung der Klassengegensätze hingearbeitet werde.

Wie man durch den Unterricht eine Milderung der Klassengegensätze erreichen soll, ist uns rätselhaft. Die übliche Praxis ist, bei Gelegenheit im Schulunterricht die Klassengegensätze zu leugnen und die Zustände rosig zu schildern. Die Proletarier beurteilen die Dinge nach dem, was sie erfahren, und nicht nach dem, was ihnen gesagt wird.

Dem Beschluß des Ingenieurvereins war ein Vortrag vorausgegangen, den Baudirektor von Bach über das Thema „Milderung der Klassengegensätze“ hielt und worin nähere Mitteilungen gemacht wurden über ein Preisausschreiben, das auf Veranlassung des Herrn von Bach durch den Vorstand der deutschen Goethebünde noch in diesem Monat erlassen werden wird, und das die Erlangung wertvoller Arbeiten über die Frage der Milderung der Klassengegensätze bezweckt. Baudirektor von Bach führte bezüglich dieser Preisbewegung aus:

„Die Aufgabe der Milderung der Klassengegensätze liegt auf wirtschaftlichem, politischem und rein menschlichem Gebiete. Was bisher zur Lösung angestrebt wurde — sei es durch die Gesetzgebung oder auf dem Wege der Vereinstätigkeit — erfolgte vorzugsweise in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Wir haben uns viel zu sehr daran gewöhnt, die Milderung der Klassengegensätze fast ausschließlich von der Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeiter und von der Gesetzgebung zu erwarten. Die Anzahl derjenigen, die sich bewußt sind, daß in unserem Volke die Milderung der Klassengegensätze auch auf dem rein menschlichen Gebiete mit aller Kraft angestrebt werden muß, und daß es sich dabei um eine allgemeine Kulturaufgabe handelt, erscheint noch recht gering. Die Erkenntnis der überragenden Wichtigkeit dieser Kulturaufgabe in weite Kreise zu tragen, ist der Zweck des Preisausschreibens. Die Stellung der Frage: Wie ist es gekommen, daß die gebildeten Oberschichten unseres Volkes in so weitgehendem Maße die Fühlung mit den anderen Schichten verloren haben, muß bei gründlicher Bearbeitung auch die Wege erkennen lassen, die hier einzuschlagen sind.“

Für das Preisausschreiben wurden drei Preise in Aussicht genommen: 5000, 2000 und 1000 Mk.

Wenn Baudirektor v. Bach (beiläufig eine Autorität auf dem Gebiete der Technik und Ingenieurwissenschaften) in die Materie eindringt, wird er zu dem Resultat kommen, daß die Milderung der Klassengegensätze innerhalb der bestehenden Gesellschaft unerreichbar ist und daß die Klassengegensätze sich notwendig vertiefen. Nicht die „gebildeten“ Oberschichten, sondern die besitzenden Klassen sind es, die im steigenden Gegensatz zu dem Proletariat stehen; die Gebildeten gehören nur dann zu den „Oberschichten“, wenn sie mindestens soviel Kapital besitzen, daß sie ohne Arbeit notdürftig leben können, oder soviel Gehalt beziehen, daß sie unter normalen Verhältnissen zu Kapitalisten (d. h. eben zu Menschen, die ohne Arbeit vom Ertrage ihres Kapitals mindestens notdürftig leben können) werden müssen. Andernfalls sind sie Proletarier und befinden sich im Klassen Gegensatz zu den Besitzenden und nicht zu den „Ungebildeten“.

Die Klassengegensätze müssen naturnotwendig steigen, weil erstens das Kleinbürgertum immer mehr in das Proletariat sinkt, d. h. die Kleinbetriebe durch Großbetriebe verdrängt werden und der Prozentsatz der Besitzenden innerhalb der Bevölkerung abnimmt, zweitens die Frauenarbeit mit ihren verheerenden Begleitererscheinungen zunimmt, drittens der Prozentsatz der Arbeitsprodukte, der dem Proletariat zufällt, ständig abnimmt, wobei die Menge der dem Proletariat zufallenden Arbeitsprodukte steigen kann, weil die Produktion wächst, und viertens, weil die Wirtschaftskrisen, die auf die Perioden des Aufschwunges folgen, allgemeinen an Umfang und verheerender Wirkung zunehmen. Dazu kommt, daß diese wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit den politischen Ereignissen freien Gewerkschaften und die Sozialdemokratie, also den proletarischen Klassenkampf mit Bewußtsein führenden Organisationen ebenso wie die Unternehmerverbände ständig steigen läßt. Die Macht der freien Gewerkschaften steigt merklich, die der Sozialdemokratie steigt langsam aber deutlich. Je machtloser eine kämpfende unterdrückte Klasse ist, um so geringer ist die Erbitterung, die sie hervorruft. Die besitzende Klasse empfindet den Klassen Gegensatz um so schroffer, je gefährlicher ihr das Proletariat wird; aus der Opposition eines wehrlosen Proletariats macht sie sich nichts; je mehr sie zu Zugeständnissen an das Proletariat gezwungen wird, um so fühlbarer wird ihr der Klassen Gegensatz.

Jede Milderung des Klassen Gegensatzes ist ausgeschlossen — wenigstens seinem Inhalt nach. Denkbar, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, ist nur die Milderung in der Form des Klassen Gegensatzes. — Der Inhalt ist das, was auf die Frage „was?“ antwortet, die Form das, was auf die Frage „wie?“ Auskunft gibt. Was sich abspielt, ist ein sich ständig steigender Klassen Gegensatz; die Zuspitzung des Klassenkampfes zwischen Proletariat und Bourgeoisie ist der Inhalt der gegenwärtigen Geschichtsperiode.

Wenn eine unterdrückte Klasse einer unterdrückenden ein Terrain nach dem andern abgewinnt, so liegt darin ohne weiteres eine Zuspitzung der Klassen Gegensatzes. Die Art, in der ein Gebiet nach dem anderen der Bourgeoisie entzogen wird, muß nicht notwendig eine immer schärfere werden. Zwischen der höflichen Abstimmung im Parlament und der liebenswürdigsten Verhandlung zwischen Arbeitervertretern und Unternehmern bei gewerblichen Streitigkeiten bis zur blutigsten Gewalt liegen die Möglichkeiten der Formen des Klassenkampfes. Das Proletariat hat den Willen zur Macht; dieser Wille zur Macht ergreift naturnotwendig immer mehr Proletarier; dieser Wille zur Macht wird auch im Proletariat immer intensiver, je aussichtsreicher der Gedanke wird, dem Proletariat die Macht zu erzwingen.

Soll die Form des Klassenkampfes eine möglichst milde werden, so ist die Voraussetzung dazu, daß die Bourgeoisie durch eine ununterbrochene Kette von Zugeständnissen dem langsamen Aufstieg des Proletariats und der allmählichen Sozialisierung der Gesellschaft die Wege ebnet. Der Weg zur Milderung der Form des Klassenkampfes liegt also auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet. Wer der Bourgeoisie, den Regierungen, den bürgerlichen Parteien eine solche Taktik empfiehlt, wird sich die 5000 Mk. verdienen, die der Goethebund ausgesetzt hat, falls die Schlichter dieses Vereins objektiv urteilen. Herr von Bach allerdings sieht die Möglichkeit, die Klassen Gegensatzes zu mildern, weder auf wirtschaftlichem, noch auf politischem, sondern auf „rein menschlichem“ Gebiete. Wir bedauern, dem tüchtigen Gelehrten sagen zu müssen, daß wir in dieser Äußerung mehr als eine Phrase nicht zu sehen vermögen. Ohne wirtschaftliche Hilfe ist Menschlichkeit nicht möglich. Und nur auf politischem Wege, d. h. durch die Macht des Staats und der Gemeinde, lassen sich die aus den wirtschaftlichen Verhältnissen stammenden Zustände, die vom Proletariat als Abstände empfunden werden, mildern. Das menschliche Gebiete ist die menschliche Gesellschaft, deren Grundlage das Wirtschaftsleben ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Von der Energie des Reichstags.

Im Reichstag wurden am Sonnabend zunächst Rechnungsjahres besprochen. Ist es schon bezeichnend für einen Staat, in dem man mit solcher Blitzschnelle gegen Streikvergehen die Maschine der Sufiz in Bewegung setzt, daß der Reichstag erst im November 1913 dazu kommt, die Bemerkungen des Rechnungshofs zu den Ausgaben von 1909 zu prüfen, so ist das, was Genosse Noske und Herr Erzberger feststellten, noch viel bezeichnender für die Wertung, deren sich der Reichstag bei der Regierung erfreut. Man hat Ausgaben, die der Reichstag durch seinen Beschluß aus dem Etat herausgestrichen hat — so z. B. Pferdegeld für die Adjutanten, sogar für Adjutanten, die Secoffiziere sind!! — ganz unbekümmert um den Beschluß des Reichstags weiter geleistet. Mag der Reichstag von den Milliardenausgaben des Militarismus auch ein paar Tausend Mark streichen — das ist ganz egal, darum kümmert sich kein Mensch, das Geld wird frisch drauflos ausgegeben, und es ist ja insbesondere die Partei des Herrn Erzberger selbst, die im entscheidenden Moment immer verlagert, wenn es möglich sein würde, der Regierung mehr Respekt vor der Volksvertretung einzubläuen. Darum ist auch die gewohnte Kritik Erzbergers bei den Rechnungsjahren und Staatsüberschreitungen, je schärfer sie ist, eine umso schärfere Anklage gegen seine Partei!

Ist der Reichstag also verdammt unenergisch der Regierung gegenüber, so bringen die Parteien seiner Mehrheit umso mehr Energie auf gegen die armen Teufel, die

als Hausierer schwer genug einen kargen Lebensunterhalt verdienen. Die Konservativen, das Zentrum, die Nationalliberalen, und natürlich auch das Fähnlein der sieben aufrechten Männer von der Wirtschaftlichen Vereinigung, sind nicht nur bereit, die neue Gewerbenovelle mit ihrem Verbot der Wanderlager und ihren Einschränkungen des Hausierhandels anzunehmen, sondern diese Maßnahmen gehen ihnen noch nicht weit genug und Herr Astor vom Zentrum erklärt sogar Österreich mit seiner Zünfterei für ein nachahmenswertes Vorbild, freilich ohne auch hervorzuheben, daß die gesamte Mittelstandspolitik des Nachbarlandes dort den Niedergang des Kleingewerbes in keiner Weise aufzuhalten vermocht hat. Schwebt diesen Herren vielleicht als nachahmenswert auch die riesige Auswanderung vor, die man jetzt in Österreich beklagt, und an der der Ruin zahlreicher kleiner Existenzen durch Hausierverbote und dergleichen mehr seinen Anteil hat?! Unsere Genossen Stolle, König und Fischer-Hannover unterließen nicht, die Verfolgung des Hausierhandels nach Gebühr zu kennzeichnen, wobei sie auch hervorhoben, daß manche Gewerbe direkt auf den Absatz durch den Hausierhandel angewiesen sind, und daß die gesamte Industrie in einer Zeit der schlechten Konjunktur und des Rückgangs des Exports den Hausierhandel sehr nötig hat, der bis in die letzte Hülte dringt und so geeignet ist, den Absatz auf dem inneren Markt zu heben. Unsere Redner kamen auch auf das Gejammer des konservativen Grafen Carmer vom letzten Donnerstag zurück und wiesen nach, daß der Gebirgsrückgang mit zum großen Teil eine Folge der wucherischen Verteuerung der Lebensmittel ist, die durch die Schutzpolitik des Reiches verschuldet und gefördert wird.

Am Montag werden weitere kleine Vorlagen beraten, am Dienstag beginnt die erste Lesung des Stats.

Liebesdienste für die Mittelständler.

Eine politische Korrespondenz meldet: „Die preussischen Regierungspräsidenten sind gegenwärtig mit der Berichterstattung darüber befaßt, welchen Umfang der heimliche Warenhandel, besonders auch in Fabrikbetrieben, angenommen hat und welche Vorschläge von den beteiligten Kreisen zur Abhilfe gemacht werden. Auch in den anderen deutschen Bundesstaaten finden gleiche Erhebungen statt.“

Generalpardon für Steuerhinterzieher.

Das Gesetz über den Wehrbeitrag bestimmt, daß natürlichen und juristischen Personen Freiheit von jeder landesgesetzlichen Strafe und jeder Verpflichtung zur Steuernachzahlung gewährleistet wird, wenn sie bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag oder schon vorher bei einer Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen angeben, das bisher der Besteuerung durch einen Bundesstaat oder eine Gemeinde entzogen ist. — Die Fortschrittler Waldbain und Hoff ersuchen nun den Reichskanzler in einer kurzen Anfrage um Auskunft, ob sich diese Rechtswohlthat ohne Unterschied des Vermögens und des Einkommens auf alle Personen bezieht, also auch auf solche, die zum Wehrbeitrag nicht herangezogen werden. Damit soll dieser Kategorie von Steuerhinterziehern Straflosigkeit gewährleistet werden, unter der Voraussetzung, daß sie ihr zu versteuerndes Vermögen und Einkommen korrekt angeben.

Das schlechte Gewissen des Hanjabundes.

Der Hanjabund hat wegen des Beschlusses seines Direktoriums zur Frage des Unrechtswilligenkluges heftige Anwürfe über sich ergehen lassen müssen. Das bietet dem Bureau des Hanjabundes Anlaß, den Zeitungen folgende Erklärung zugehen zu lassen:

„Der Bund der technisch-industriellen Beamten, der aus leicht erkennbaren Gründen dem Hanjabund von jeher feindlich gegenüberstand, hat in seiner Versammlung vom 26. November d. J. behauptet, daß in den Beschlüssen des Direktoriums des Hanjabundes lediglich ein Versuch zu sehen sei, das Koalitionsrecht der Arbeitnehmer noch mehr wie bisher einzuschränken.“

Demgegenüber stellen wir fest, daß das Direktorium lediglich eine gemeinverständliche und objektive Darlegung des bestehenden Rechtszustandes und der Praxis und ferner eine Beschleunigung des allgemeinen Strafverfahrens gewünscht hat, welche namentlich auch im Interesse verhafteter Angeklundigter schon seit langen Jahren von den verschiedensten politischen Richtungen aus verlangt und in dem letzten Entwurf einer Strafprozessordnung aufgenommen worden ist, letzteres jedoch mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Voraussetzung sei, daß mit der Beschleunigung des ersinstanzlichen Verfahrens keine Beschränkung der Rechtsicherheit, also namentlich keine Beschränkung der Rechtsmittel oder der Verteidigung des Angeklundigten verbunden werden dürfe.

Die Behauptung, daß in den vorliegenden Beschlüssen eine Einschränkung des Koalitionsrechts der Arbeitnehmer

Verkauf lebender Butt
vom Boof aus (8998)
am Dienstag, dem 2. Dezember
vormittags von 8 Uhr ab an der
Holstenbrücke
und
Hüfertorbrücke.

Für die vielen Gratulationen und
Geschenke zu unserer Hochzeit sagen
herzlichen Dank. (9011)
Heinrich Kleinfeldt und Frau
Schmedorf. geb. Scharenberg.

Für die herzlichen Glückwünsche und
Geschenke zu meinem 25 jährigen
Jubiläum sage herzlichen Dank.
Joachim Wegner.

Für die vielen Beweise uninger
Teilnahme und Kranzspenden bei
der Beerdigung meines lieben
Mannes sage ich hiermit allen Ver-
wandten und Bekannten meinen
innigsten Dank. (9008)
Anna Gipp Ww.

Frauen u. junge Mädchen können
das **Plätten** erlernen.
(8986) Wickedeirstraße 46.

Leeres großes Zimmer
zum 1. Januar in der Gewerdesstr.
zu vermieten. (9018)
Näheres Steinrader Weg 20a.

Ruh. Einberl. Leute suchen zum
1. April eine 2-Zimmer-Wohnung.
Preis 200-230 Mk. Burgtor bevor-
zugt. Ang. u. G W 26 a. d. Exp. (8909)

Zaff neue Hängelampe
wegen Gasanlage zu verkaufen.
(9000) Grucinenstraße 12. part.

Ein sehr guter Kinderwagen
zu verkaufen. (9007) Brüderstr. 5a.

Feine Wäsche
wird gewaschen und gebleicht.
(9001) Sedanstraße 8a, part.

Neu eingetroffen
große Posten
wasserdichte Halb- und
Lange Stiefel 9002
erner

sämtliche Schuhwaren billigst.
Arnimstr. **J. Mußfeldt** Marli-
str.

Carl Müller
Kolonialwaren-Händlung
Käse, Wein (8995)
Tabak und Zigarren
Kleinverkauf von Spirituosen.

Visitkarten
- ff. Eifenbeinkarton -
100 Stück von Mk. 1.- an
liefert

Die Buchdruckerei des
Lübecker Volksboten :
Johannisstraße 46.

Alle Sorten
Weine und Spirituosen
auch im Kleinverkauf u. Ansehanf
(290) empfiehlt
J. Höppner, Beckerg. 66.

Der Wildschütz
Oper in 3 Akten von Lortzing.
Textbücher à 20 Pfg.
sind bei uns zu haben.

Friedr. Meyer & Co.
Buchhandlung. Johannisstr. 46.

Schulschreibhefte
mit den neuen Linien sind zu beziehen durch die
Buch- und Papierhandlung **Friedr. Meyer & Co.**
Bücherverkäufer rechnen hohen Absatz.

Ad. Hübner, Uhrmacher u.
Goldarbeiter
Fünfhausen 13 (8279)
Uhren, Gold- u. Silberwarenhandl.

Bestes
Ragoda Schnell-
Wasch-
Mittel **Ohne Chlor.**
Garantiert unschädlich.
Schneeweisse Wäsche.
1 Pfd. nur 55 Pfg.
Überall zu haben.
Zur Einführung bis Ende 1914
gegen ausged. Gutscheine von
5 Pfd.: 1 Taschenmesser oder
1 Schere usw. (1823)
10 " leicht silb. Kollier, 3 Neu-
silber-Edelöfen usw.

Anfertigung
ganzer Gebisse
(28 Zähne) von 50 Mk. an
aus bestem Material.
Reparaturen in 4-5 Stunden.
W. Niemann, Zahntechniker
Müderstraße 48. (8589)

Sie sparen Geld
wenn Sie Ihre
Puppen
in meiner
Klinik
reparieren lassen. Jede Re-
paratur wird unter meiner
eigenen fachmännischen
Leitung prompt und billig
(9012) hergestellt.
Ernst Brandes
Breite Straße 9.

Chorverein
Lübeck.
Mitglied des Deutschen Arbeiter-
Sängerbundes.

Die Mitglieder, deren Kinder auf
unserem Weihnachtsfeste mitfingen
sollen, werden ersucht, die Kinder
zu der
am **Mittwoch, dem 3. Dezember,**
nachmittags 3 1/2 Uhr
im **Gewerkschaftshaus**
stattfindenden
Übungsstunde
erscheinen zu lassen. Die Übungs-
stunden finden **Mittwochs** und
Sonnabends von 4-6 Uhr statt.
Kinder unter 9 Jahren können
nicht berücksichtigt werden.
(9015) **Der Vorstand.**

Kranken-Unterstützungsbund
der Schneider.
Zahlstelle Lübeck.

Mitglieder-Versammlung
am **Dienstag, d. 2. Dezember**
abends 8 1/2 Uhr
im **Gewerkschaftshaus***
Johannisstr. 50-52.
Tages-Ordnung:
1. Abrechnung.
2. Wahl der Ortsverwaltung.
3. Besprechung der neuen Satzungen.
4. Verschiedenes.
Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder ist erwünscht.
(9014) **Die Ortsverwaltung.**

Hierdurch teile ich meiner verehrten Kundschaft mit, daß ich mein
Feuerungsgeschäft
an Herrn **Johannes Schwang** hier zum 1. Dezember verkauft habe.
Mit bestem Dank für das mir bewiesene Wohlwollen bitte ich
freundlichst, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Lübeck, den 1. Dezember 1913.
E. Braunschweig
Fleischhauerstr. 27.

Unter höchlicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung teile
ich hierdurch ergebenst mit, daß ich
das Geschäft der Firma E. Braunschweig
hier selbst, **Fleischhauerstr. 27**, käuflich übernommen habe.
Ich werde das Geschäft unter der Firma
E. Braunschweig Nachf., Johannes Schwang
weiterführen und bemüht sein, stets beste Ware zu liefern.
Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte,
sichere ich Ihnen streng reelle Bedienung zu und empfehle mich
hochachtungsvoll
Johannes Schwang.
Lübeck, den 1. Dezember 1913. (9009)

Warnung!
Im Herbst tauchen alljährlich auswärtige Volksbeglucker auf,
die auf normale Weise kein Geschäft machen und daher dem Publi-
kum von hinten herum beikommen wollen.
„Umsonst“ heisst die Parole. Eine Zither „umsonst“, nur
die Notenblätter bezahlen. „Umsonst“ einen Sprechapparat, nur
Platten bezahlen. Der Braten kostet nichts, nur die Sauce.
Ich warne das Publikum nachdrücklichst davor, sich auf solche
Experimente einzulassen, bei denen das Publikum nur der Leid-
tragende ist. Die Preise für die bezahlten „Beilagen“ sind derartig
hoch, dass damit das Instrument reichlich mitbezahlt wird.
Es gibt genug leistungsfähige Firmen am Platze, die derlei
Praktiken verschmähen.
Musikhaus Jack
Königstraße 96.
NB. Wünscht man jedoch Gebrauch davon zu machen, dann
bitte nachstehendes Inserat zu beachten.
Wenn Sie **10 Musikplatten** kaufen, erhalten Sie nicht nur
1 Platte gratis, sondern einen **vorzüglich gut spielenden Appa-
rat** dazu, ohne jegliche weitere Verpflichtung Ihrerseits; ist doch
der Vorteil, daß Sie erst **sehen und hören**, bevor Sie das Instru-
ment kaufen, Sie haben keine weiteren Unkosten und kaufen am
Platze.
(9004) Hochachtend d. O.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden
und seine Bücherei auf billigste
Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete
dem weit über 100 000 Mitglieder zählenden
Kosmos, Gesellschaft d. Naturfreunde
(Sitz Stuttgart)
bei. Für den geringen Jahresbeitrag von
nur M 4.80
(dazu im Buchhandel 20 Pfg. Bestellgeld, durch
die Post d. Porto) erhält man **kostenlos**:
1. die reichillustrierten Monatshefte
Kosmos, Handweiser f. Naturfreunde
mit den Beiblättern:
Wandern und Reisen - Wald und Heide - Photo-
graphie und Naturwissenschaft - Technik und
Naturwissenschaft - Haus, Garten und Feld -
Natur in der Kunst - Natur und Heimatschutz.
2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von
Büchern, Mikroskopen, v. Vorträgen u. Kursen etc.
3. ohne jede Nachzahlung
fünf wertvolle Bücher
erster Schriftsteller; im Jahre 1913: W. Boelsche,
Festländer und Meere; Dr. K. Floericke, Einheim.
Fische; Dr. Ad. Koelsch, Der blühende See; Dr.
H. Dekker, Vom sieghaften Zellenstaat; Dr. A.
Zart, Atome und Moleküle.
Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede
Buchhandlung entgegen,
wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart.
Probhefte und Prospekte postfrei!

Sozialdemokratischer Verein.
Mitglieder-Versammlung
am **Dienstag, dem 2. Dezember 1913**
abends 8 1/2 Uhr
im **Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.**
Tages-Ordnung:
1. Die Silvesterfeier.
2. Vortrag der Genossin Schlomer über: Der Zusammen-
bruch der Junkerherrschaft 1806.
3. Anschaffung einer Kartothek für das Parteisekretariat.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
(9053) **Der Vorstand.**
Konzerthaus Fünfhausen.
Morgen Dienstag: **Gross. Tanzkränzchen.**
Mittwoch: **Tanzkränzchen.** (9008)

Vereinigte
Butterhändler
von Lübeck
und Umgeg.
Allerfeinste Meiereibutter
kostet Pfd. **1.50** Mk. (9005)

Seine Uhren-Repa-
raturwerkstatt, Gold-
waren-Reparatur-
werkstatt empfiehlt
Willi Westfeling
32 Holsten-
strasse 32

Sanitäts-Verband.
Bei der am 30. November 1913
stattgefundenen Verlosung wurden
folgende Gewinn-Nummern gezogen:
48 67 88 98 110 119
151 159 167 177 181 188
191 215 216 280 287 322
361 419 458 484 492 551
554 593 615 630 633 637
701 722 728 745 759 764
778 785 786 807 850 851
855 941 947 979 995 997
1004 1029 1051 1052 1105 1185
1196 1233 1262 1275 1279 1282
1284 1313 1315 1318 1322 1329
1360 1362 1363 1364 1365 1514
1515 1516 1528 1556 1609 1637
1638 1741 1763 1784 1827 1830
1896 1961 1985 1991 1998 2052
2068 2073 2081 2082 2110 2127
2134 2148 2153 2163 2172 2186
2190 2193 2293 2329 2346 2446
2482 2515 2527 2549 2556 2560
2565 2577 2622 2634 2638 2642
2648 2826 2841 2842 2850 2915
3048 3076 3098 3106 3112 3153
3195 3219 3225 3258 3271 3313
3318 3339 3365 3378 3380 3386
3389 3392 3427 3445 3485 3501
3504 3508 3518 3548 3663 3687
3711 3753 3770 3843 3858 3879
3887 3939 3950 3971 3989 4039
4043 4090 4160 4173 4183 4218
4252 4262 4317 4344 4370 4394
4412 4417 4453 4504 4526 4538
4581 4612 4623 4640 4665 4688
4715 4718 4743 4748 4771 4792
4813 4825 4829 4839 4851 5035
5044 5070 5094 5150 5166 5169
5209 5220 5234 5235 5240 5258
5265 5280 5335 5384 5508 5558
5566 5587 5601 5626 5628 5633
5637 5672 5678 5690 5699 5748
5758 5774 5781 5821 5833 5862
5870 5891 5892 5897 5902 5941
5942 5946 5980 5988
Die Gewinne werden am Montag,
dem 1. Dezember 1913, abends von
6-8 Uhr und am Dienstag, dem
2. Dezember 1913, abends von 4
bis 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus,
Johannisstraße 50-52, ausgegeben.
Gewinne, welche bis zum 20. De-
zember 1913 nicht abgeholt sind,
verfallen der Kasse.
(9008) **Der Vorstand.**

Verein der Musikfreunde.
Mittwoch, 3. Dezember 1913
abends 8 Uhr (8997)
im **Kolosseum:**
10. volkstümliches Konzert
(Orchester 52 Musiker.)
Leitung:
Kapellmeister **Wilhelm Furtwängler.**
Solist:
Herr **Julius Gerber** (Klarinette).
Weber-, Wagner-, Liszt-Abend.
Zur Aufführung kommen u. a.:
Quverture zu „Der Freischütz“ Weber.
Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ Wagner.
Ungarische Rhapsodi Nr. 2 Liszt.
Programm im Lübecker Konzert-
Anzeiger.

Neues Stadttheater.
Montag, den 1. Dezember 1913.
66. W. i. Woll-Ab. 11. W. i. Woll-Ab.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Garmen.
Oper von Bizet.
Große Preise. (8999)
Dienstag, den 2. Dezember 1913.
67. W. i. Woll-Ab. 12. W. i. Woll-Ab.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Der Freischütz.
Oper von C. M. v. Weber.
Große Preise.
Mittwoch, den 3. Dezember 1913.
Auser Abonnement. Mittelpreise.
Die Kino-Königin.
Operette von J. Gilbert.

